

Joachim Kipper • Förderschulkonrektor, Ludolf-Wilhelm-Fricke-Schule, Hannover, Niedersachsen

Christina Knapstein • Sonderschulrektorin, Neukirchener Erziehungsverein, Sonneck-Schule, Neukirchen-Vluyn, Nordrhein-Westfalen

Berndt Lengenfelder • Sonderschulrektor, Förderberufsschulen der Rummelsberger Diakonie in Fassoldshof, Mainleus, Bayern

Madlen Lübken • Schulleiterin, Pilgerhaus Weinheim Ev. Jugend-/Behindertenhilfe, Weinheim, Baden-Württemberg

Susanne Rienas • Sonderschulrektorin, Bergische Diakonie Aprath, Wülfrath, Nordrhein-Westfalen

Klaus Schenkel • Förderschulrektor, Vorsitzender der Fachgruppe Hephata Hessisches Diakoniezentrum, Schwalmstadt Dietrich-Bonhoeffer-Schule, Immenhausen, Hessen

Anja Springborn • Bereichsleitung intensivtherapeutische und therapeutische Wohngruppen, Beratungsstellen und ambulante Angebote, EJF gemeinnützige AG, Schwedt, Brandenburg

INHALT

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die dem deutschen Schulsystem nicht mehr adäquat folgen können, nimmt immer weiter zu. Vor dem Hintergrund weltweiter Krisen mit Kriegen, dem Klimawandel und sozialen Schief lagen in unserer Gesellschaft und einer immer differenzierteren kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik wollen wir uns im diesjährigen Forum mit den Themen Ängste und Depressionen bei Kindern und Jugendlichen zuwenden. Der oft daraus folgende Schulabsentismus sowie die Themen Bindung und Bindungsstörungen mit den daraus folgenden Herausforderungen für den Unterricht stellen weitere Schwerpunkte dieses Forums dar.

Wir starten am Dienstag mit Referaten über Ängste und depressiven Symptomen bei Kindern und Jugendlichen aus klinisch-epidemiologischer Perspektive sowie dem Thema Schulabsentismus aus der Sicht der Schulpsychologie. Den Referaten folgen Sprechstunden, in denen die Teilnehmenden sich mit der Referentin und dem Referenten in einem kleineren Setting nacheinander austauschen können.

Am zweiten Tag des Forums werden wir uns mit dem Thema Bindung und unter dem Schlagwort »Feinfühlig Unterrichten« sowie den Möglichkeiten eines bindungsorientierten Unterrichts auseinandersetzen. Die folgenden Workshops werden Praxisbeispiele für erfolgreiche Arbeit mit Schülergruppen in besonderen Settings beleuchten.

Den Abschlusstag bestimmt die Frage, wann aus Ängsten Angststörungen werden und anhand von Beispielen werden Lösungsansätze – gerade durch das soziale Umfeld der Betroffenen – beschrieben. Über die Polyvagal-Theorie wird verdeutlicht, wie man Gefühle besser verstehen kann und mit welchen Mitteln das Verhalten veränderbar ist. Ein Schwerpunkt liegt hier auf dem Blick der täglichen Arbeit mit betroffenen Kindern und Jugendlichen.

ORGANISATORISCHES

Veranstalter EREV – Evangelischer Erziehungsverband e. V.
Annette Bremeyer, Referentin / (Online-)Redakteurin

Telefon 0511 / 39 08 81-14

E-Mail a.bremeyer@erev.de
www.erev.de

Leitung Klaus Schenkel
Schulleiter/Förderschulrektor Hephata Hessisches Diakoniezentrum, Immenhausen

Vorbereitung EREV-Fachgruppe »Förderschulen« und EREV-Geschäftsstelle

Teilnahmebeitrag 530,- € für Mitglieder
570,- € für Nichtmitglieder
inkl. Übernachtung, Verpflegung und Kulturprogramm
(Ohne Übernachtung reduziert sich der Beitrag um 40,- € pro Nacht)

Anmeldung Bitte melden Sie sich online über www.erev.de / Fortbildungen 2024, Nr. 110-2024 an.

Teilnehmerzahl 100

Veranstaltungsort Tagungshaus:
Hotel Susato
Dasselwall 5
59494 Soest
www.hotel-susato.de

Zusätzliches Hotel direkt nebenan:
(Gemeinsames Frühstück im Tagungshotel)
Hotel Am Wall
Dasselwall 9
59494 Soest
<https://www.hotelamwall.de/>



Quelle: Sonneck-Schule

Last, die ich nicht tragen kann: Angst, Depressionen, Panik

Für Lehrkräfte sowie pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Schulen und in Erziehungshilfeeinrichtungen

26.-28. November 2024
in Soest

Dienstag 26. November 2024

13.00 Uhr BEGRÜSSUNGSKAFFEE

14.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

14.15 Uhr REFERAT

Ängste und depressive Symptome bei Kindern und Jugendlichen in der Schule aus epidemiologisch-klinischer Perspektive
Depressionen und Ängste gehören zu den häufigsten psychischen Problemlagen des Kindes- und Jugendalters und haben bei vielen Schülerinnen und Schülern einen engen Bezug zur schulischen Umwelt. In diesem Referat wird auf die Symptomatik, Verbreitung und Prävention/Intervention von Depressionen, Trennungängsten, sozialen Ängsten, Leistungs- und Prüfungsängsten in der Schule eingegangen

Dr. Ludwig Bilz, Professor für Pädagogische Psychologie an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und Psychologischer Psychotherapeut, Senftenberg

15.00 Uhr REFERAT

Schulabsentismus – Fälle, Foren und Reaktionen der Schulpsychologie

Schulabsentismus ist ein immer stärker zunehmendes Problem. Besonders seit der Pandemie steigen die Zahlen von Schülerinnen und Schülern, die nicht regelmäßig zur Schule kommen, drastisch. Wie kann eine Schulabsentismus-Problematik rechtzeitig erkannt und unterstützend damit umgegangen werden? Wie können Schulen den steigenden Zahlen und der Chronifizierung von Absentismus vorbeugen? Diese Fragen sollen im Rahmen des Vortrags anhand des hessischen Vorgehens und von schulpсихologischen Fallbeispielen besprochen und beantwortet werden.

Jenny Franke, Schulpsychologin, Staatliches Schulamt, Kassel

15.45 Uhr KAFFEPAUSE UND EINCHECKEN

16.15-16.45 Uhr SPRECHSTUNDE I
(Gespräch mit je der Hälfte des Plenums)
(Wechsel der Teilnehmenden)17.00-17.45 Uhr SPRECHSTUNDE II
(Gespräch mit je der Hälfte des Plenums)

18.00 Uhr ABENDESSEN

20.00 Uhr KULTURPROGRAMM

Mittwoch 27. November 2024

09.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND BESINNUNG

09.15 Uhr REFERAT MIT DISKUSSION I

Feinfühlig unterrichten – zur schulischen Relevanz der Bindungstheorie

Lernen sowie die Regulation von Verhalten und Erleben gelingen am besten in einer angstfreien äußeren Umgebung und inneren Verfassung. Der Beitrag führt ein in die Grundzüge der Bindungstheorie und entfaltet deren Relevanz für den schulischen Unterricht.

Prof. Dr. Oliver Hechler, Universität Würzburg

10.45 Uhr KAFFEPAUSE

11.15 Uhr REFERAT MIT DISKUSSION II

Feinfühlig unterrichten – Aspekte eines bindungsorientierten Unterrichts

Feinfühlig unterrichten bedeutet, die Wissensbestände der Bindungstheorie zur Kenntnis zu nehmen und mit Blick auf die Gestaltung des Unterrichts und der Lehrer-Schüler-Beziehung zu berücksichtigen. Der Beitrag erläutert fallbezogen »Leitlinien« zu einem bindungsorientierten Unterricht.

Prof. Dr. Oliver Hechler, Universität Würzburg

12.45 Uhr MITTAGSPAUSE

13.00 Uhr MITTAGESSEN

14.30 Uhr WORKSHOPS (1. DURCHGANG)

1. Das Lernhaus

Im Lernhaus erhalten Schüler:innen ab der Klasse 5, die über längere Zeit nicht in der Schule waren, Angebote des offenen Lernens. Häufige Gründe für ihr Fernbleiben sind psychische Störungen wie Borderline, Depression, ADHS, Schizophrenie, Asperger-Autismus, Phobien und selektiver Mutismus. Mithilfe eines zugewandten und äußerst schülerorientierten Konzeptes gelingt es oft, in kleinen Schritten gegen diese Hindernisse vorzugehen.

Sylke Kunst, Kirsten Scholden, Förderschullehrerinnen, Dietrich-Bonhoeffer-Schule Hephata Hessisches Diakoniezentrum e. V., Immenhausen

2. Schulabsentismus zwischen Schule und Jugendhilfe

Das Institut *Apeiros* bietet mittlerweile an sechs Standorten

in NRW ambulante und teilstationäre Hilfen zur Erziehung (HzE) für Kinder und Jugendliche, welche oft Monate bis Jahre nicht in die Schule gegangen sind. Daneben gibt es eine Beratungsstelle für Schulabsentismus sowie eine eigens entwickelte Diagnostik bei Schulabsentismus. Neben der täglichen kompensatorischen »Beschulung« der Kinder werden gemeinsam mit den Familien mit einem speziell und individuell auf das Thema Schulabsentismus ausgerichteten Modell die Auslöser für die Schulverweigerung reflektiert, aufrechterhaltende Verhaltensweisen analysiert und Alternativen hierzu erarbeitet sowie erprobt.

Stefan Schwall, Sabine Telöken, Institut Apeiros Wuppertal

3. Distanzbeschulung

Das Konzept der Abteilung Distanzbeschulung der Sonneck-Schule (Förderschule ESE+LE) richtet sich unter anderem an Schülerinnen und Schüler, die aufgrund von Ängsten lange Zeit die Schule nicht mehr besucht haben. Mit Hilfe einer zuständigen Lehrkraft und einer Lernbegleitung erfolgt der Unterricht im Rahmen der Distanzbeschulung dann im Einzelsetting.

Christina Knapstein, Schulleiterin, Thorsten Rentel, Sonderpädagoge, Sonneck-Schule, Neukirchen-Vluyn

4. »I feel good«

Im Training »I-feel-good« lernen die Schüler:innen verschiedene Möglichkeiten der Emotionsregulation kennen und stellen sich eine individuelle Skill-Box zusammen, die ihnen in Krisen helfen kann.

Kathrin Bochmann, Psychologin, Hans-Lenhard-Schule, Neukirchen-Vluyn

5. Klinisches und sonderpädagogisches Individualprogramm für nicht schulbesuchsfähige Kinder und Jugendliche

Aufmüffig, desinteressiert, stets unbeteiligt, unkonzentriert, hibbelig, aggressiv oder völlig still und depressiv: Anhand konkreter Fälle wird gezeigt, wie es geht, dass Schülerinnen und Schüler mit diesem Verhalten wieder unterrichtet und gegebenenfalls ins Schulsystem integriert werden, Hoffnung bekommen und Perspektiven entwickeln. Durch die enge Zusammenarbeit der Systeme Jugendhilfe, Schule und Psychiatrie werden negative Entwicklungen gestoppt, Veränderungen eingeleitet und Erfolge erzielt.

Wolfgang Beckmann, Pädagogische Leitung Familienwohngruppen, Diakonie Würzburg

16.00 Uhr KAFFEPAUSE

16.30 Uhr WORKSHOPS (2. DURCHGANG)

18.00 Uhr ABENDESSEN

Donnerstag 28. November 2024

09.00 Uhr BEGRÜSSUNG UND BESINNUNG

09.15 Uhr REFERAT UND DISKUSSION

Angststörungen im Kindes- und Jugendalter

Wann wird aus Angst eine Angststörung? Wie entsteht sie und was hält sie aufrecht? Welche Formen der Angststörungen im Kindes- und Jugendalter gibt es? Anhand von praktischen Fallbeispielen sollen diese und weitere Fragen durch den Vortrag leiten, immer auch mit dem Blick auf die Frage, was können Betroffene und ihr soziales Umfeld tun?

Katrin Eiben, approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Universität Köln

10.45 Uhr KAFFEPAUSE

11.15 Uhr REFERAT MIT DISKUSSION

Die Polyvagaltheorie: Gefühle verstehen – Verhalten verändern

Jedes Verhalten hat seinen guten Grund! Wir verwenden viel Mühe darauf, Gedanken, Emotionen und Verhaltensweisen logisch miteinander zu verknüpfen, um andere und auch uns selbst besser verstehen und steuern zu können. Oft scheitern wir dabei, denn unser Organismus folgt häufig einer anderen Logik, als wir es annehmen. Dieser Beitrag gibt Ihnen einen Einblick in die Polyvagaltheorie von Prof. Stephen Porges und deren Bezug auf unsere tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und auf unser eigenes Erleben von Stress und Wohlbefinden.

Dr. Miriam Ventocilla, Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Grevenbroich

12.45 Uhr ABSCHLUSS